Tagesgebet

Barmherziger Gott,
gib, dass wir die Ankunft deines Sohnes
mit Freude erwarten.
Sie schenke uns in diesem Leben
heilende Kraft
und in der Ewigkeit die Einheit mit dir.
Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Lesung

Lesung aus dem Buch Jesaja.

Ich bin der Herr, und sonst niemand.

Ich erschaffe das Licht und mache das Dunkel, ich bewirke das Heil und erschaffe das Unheil. Ich bin der Herr, der das alles vollbringt.

Taut, ihr Himmel, von oben, ihr Wolken, lasst Gerechtigkeit regnen! Die Erde tue sich auf und bringe das Heil hervor, sie lasse Gerechtigkeit sprießen. Ich, der Herr, will es vollbringen.

Denn so spricht der Herr, der den Himmel erschuf, er ist der Gott, der die Erde geformt und gemacht hat - er ist es, der sie erhält, er hat sie nicht als Wüste geschaffen, er hat sie zum Wohnen gemacht -: Ich bin der Herr, und sonst niemand.

Es gibt keinen Gott außer mir; außer mir gibt es keinen gerechten und rettenden Gott.

Wendet euch mir zu, und lasst euch erretten, ihr Menschen aus den fernsten Ländern der Erde; denn ich bin Gott, und sonst niemand.

Ich habe bei mir selbst geschworen, und mein Mund hat die Wahrheit gesprochen, es ist ein unwiderrufliches Wort: Vor mir wird jedes Knie sich beugen, und jede Zunge wird bei mir schwören:

Nur beim Herrn - sagt man von mir - gibt es Rettung und Schutz. Beschämt kommen alle zu ihm, die sich ihm widersetzten.

Alle Nachkommen Israels bekommen ihr Recht und erlangen Ruhm durch den Herrn.

Halleluja-Ruf

Halleluja. Halleluja.
Jerusalem, du Botin der Freude,
erhebe laut deine Stimme!
Seht, Gott, der Herr, kommt mit Macht.
Halleluja.

Evangelium

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit rief Johannes der Täufer zwei von seinen Jüngern zu sich, schickte sie zum Herrn und ließ ihn fragen: Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen andern warten?

Als die beiden Männer zu Jesus kamen, sagten sie: Johannes der Täufer hat uns zu dir geschickt und lässt dich fragen: Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen andern warten?

Damals heilte Jesus viele Menschen von ihren Krankheiten und Leiden, befreite sie von bösen Geistern und schenkte vielen Blinden das Augenlicht.

Er antwortete den beiden: Geht und berichtet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde sehen wieder, Lahme gehen, und Aussätzige werden rein; Taube hören, Tote stehen auf, und den Armen wird das Evangelium verkündet.

Selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt.

Predigt

Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen andern warten? Gleich zwei Mal wird im Evangelium diese Frage gestellt. Also, in den Ohren der jüdischen Leserinnen und Leser des Matthäusevangeliums: Bist du der Messias, der Gesalbte Gottes, der endzeitliche Retter. Bist du der Erlöser, der, auf den wir warten, der, der alles gut machen wird? Oder müssen wir auf einen anderen warten Erwartungen sprechen aus der Frage des Johannes des Täufers.

Nun sind schon über 2.000 Jahre seit der Geburt Jesu vergangen und die Welt ist seitdem wohl kaum eine bessere geworden. Die zunehmende Umweltzerstörung, die Kriege der Welt, die Schere wischen arm und reich, die immer größer wird, das Desinteresse bestimmter politischer Kräfte am sozialen Miteinander - die Liste ließe sich noch lange weiter führen.

Bleibt also die Frage: Ist Jesus der Messias und wenn ja, was macht Jesus zum Messias?

Zum Einen denke ich da wir müssen aufpassen, dass wir unsere menschlichen Erwartungen nicht auf Gott übertragen. Gott tickt eben anders als wir Menschen und Gott hat immer auch etwas geheimnisvolles, unergründliches.

Zum Anderen muss ich mich fragen: Was habe ich persönlich von Jesus? Wie profitiere ich von ihm? Was kann ich von ihm erwarten?

Und da ließe sich eine Menge sagen: Jesus, seine Sichtweise auf das Leben inspiriert mich immer wieder aufs Neue. Und sein Reden von Gott gibt mir die Ahnung, dass das Leben weit mehr ist als das Streben nach wirtschaftlichen Erfolg und einem gesicherten Auskommen.

Kurz: Es geht um die Sichtweise auf das Leben. Das eigene Leben, eingebunden in Gott. Das wird

wohl am Lauf der Welt nichts ändern, aber an der Art wie ich ganz persönlich durch diese Welt gehe. Und insofern ist Jesus für mich der Grund meiner Hoffnung, meines Vertrauens, meiner Zuversicht. Mein Licht, auch wenn in dieser Welt immer wieder auch dunkel ist. Und auch Jesus wurde von diesen dunklen Seiten der Welt nicht verschont. Geboren obdachlos, in einem zugigen Stall, angefeindet, gestorben, ermordet am Kreuz. Aber er hat eben auch gezeigt, dass seine Sichtweise, die Sichtweise des Lebens und der Liebe hinführt zu Gott, der das Leben und die Liebe an sich ist.

Dass diese Sichtweise auf das Leben, dass das Vertrauen können meist nur ansatzweise gelingt, das klingt auch schon im Schlusssatz unseres heutigen Evangeliums an: Selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt, sagt Jesus da. Das hört sich wenig nach „du musst ein perfekter Christ sein“ an. Vielleicht schon eher nach „Lass dich

hineinnehmen in die Sichtweise auf das Leben, die ich dir zeige.“

Die jährliche Feier de Weihnachtsfestes kann für uns vielleicht so etwas wie ein immer wieder neues Anfangen sein in dem Versuch, getragen von der Sichtweise Jesu durch das Leben zu gehen.

Fürbitten

Lasst uns mit unseren Anliegen zu Jesus Christus beten und ihn bitten:

Für alle, die dich suchen und sich in diesen Tagen auf dein Geburtsfest vorbereiten.

Für alle, die sich bemühen die Frohe Botschaft zu leben, und alle, die in ihrem Leben Zeugnis von dir geben.

Für alle, denen es schwerfällt, sich auf dein Geburtsfest vorzubereiten.

Für alle, die krank und schwach oder einsam und traurig sind.

Für alle, die uns am Herzen liegen und an die wir denken, besonders auch für unsere Verstorbenen.

Herr Jesus Christus, du kennst unsere Sorgen und Nöte. Dein Wort und deine Liebe zu den Menschen mögen uns helfen, nicht zu verzagen, sondern in dir unsere Hoffnung und neue Kraft zu finden. Dafür sei dir Lob und Dank, heute, morgen und in Ewigkeit.